

Roßweiner Studenten in Mittweida begrüßt

■ Mittelsachsen

Erstmals wurden Studenten der Sozialen Arbeit in Mittweida immatrikuliert. Im Sommer ziehen die Roßweiner um.

VON UWE LEMKE

Wenige Monate vor dem Umzug der Fakultät Soziale Arbeit von Roßwein nach Mittweida sind erstmals 131 Studenten an ihrem neuen Studienort für das Sommersemester immatrikuliert worden. Der Umzug des gesamten Fachbereichs wird dann im Spätsommer 2014 erfolgen. Wie bekannt wurde soll am 22. August das neue, rund 30 Millionen Euro teure Zentrum für Medien und soziale Arbeit an der Bahnhofstraße offiziell eröffnet werden.

Oberbürgermeister Matthias Damm (CDU) hieß die Neuen willkommen im „weltoffenen Mittweida“. Im Verhältnis der rund 5500 Studenten – darunter etwa 1200 ausländische – zu den 15000 Einwohn-

nern nehme die Stadt bundesweit einen Spitzenplatz ein. „Und eine Umfrage unter Studenten ergab, dass sie großen Wert auf Betreuung und Nestwärme legen und an einer praxisnahen Ausbildung interessiert sind“, sagte Damm. Was dies betrifft, so sei die Hochschule Mittweida dabei führend



Während der Immatrikulationsfeier übergab Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann (CDU) Deutschland-Stipendien an zwölf Studierende verschiedener Fachrichtungen. Eins davon finanziert sie selbst mit.

Foto: Falk Bernhardt

unter den Fachhochschulen in Deutschland. Zugleich äußerte er den Wunsch, dass möglichst viele der Studierenden ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz nach Mittweida verlegen und sich in das gesellschaftliche Leben der Stadt einbringen.

Dekanin Christina Niedermeier ver-

wies darauf, dass der Umzug des Bereichs Soziale Arbeit nach mehr als 20 Jahren auch für die Fakultät einen neuen Entwicklungsabschnitt darstelle. In kleinen Gruppen studieren und lernen – das sei ein großer Vorteil für die Studenten. Die Forschungsstätte habe auch einen neuen Bachelor-Studiengang mit dem Schwerpunkt „Lebensalter in der sozialen Arbeit“ entwickelt. Wichtig sei dabei stets der Bezug zur Forschung, sagte sie.

Hochschulrektor Ludwig Hilmer freute sich gestern angesichts mancher aktueller Diskussionen in der Gesellschaft, dass sich so viele für ein Studium entschieden haben. „Unsere Gesellschaft braucht Akademiker. Die Arbeitslosigkeit in diesem Bereich ist sehr gering“, sagte der Professor. Und der Wechsel von Roßwein nach Mittweida sei auch „keine Verbannung in die Metropole“. Mittweida biete ein sehr soziales Umfeld. Und auch die Parkplatzsituation sei entgegen der landläufigen Meinung sehr gut, wenn man bereit sei, einige Meter Fußweg in Kauf zu nehmen, warb der Rektor für die Hochschulstadt. (FP)